

Dokumentation Antiplast



Ein Projekt von libs Lernenden Automatikern
EFZ im 2. Lehrjahr

Linda Steger, Julian Schmid und Ilayda Bostanci

Inhalt

| | |
|--|----|
| Vorgeschichte | 3 |
| Was war die Idee unseres Projektes? | 4 |
| Eigene Meinung | 4 |
| Unser Ziel | 5 |
| Planung | 5 |
| Zeitplanung | 6 |
| Vorgehen und Resultat | 9 |
| Elternabend | 9 |
| Medien | 10 |
| Firmenbesuch Häfeli-Brügger und Vogt-Plastic GmbH | 11 |
| Projektausstellung in Baden | 13 |
| Checkliste | 14 |
| libs Newsletter | 15 |
| Herausforderungen | 15 |
| Was haben wir gelernt und was wollen wir verbessern? | 16 |
| Schlusswort und Aussichten | 17 |

Vorgeschichte

Die ganze Idee mit unserem Klimaprojekt fing an, als uns unser Ausbilder darüber informiert hat, dass es das Blue Camp gibt und was es genau ist. Das Blue Camp ist ein zweitägiger Workshop für jugendliche bis 25, welche sich für die Umwelt interessieren, und sie bewahren wollen. Es werden Themen wie Klimaschutz, CO₂ sparen und Projektmanagement besprochen. Weiter geht es auch darum, verschiedene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Das Ganze wird von der Klimaschutzorganisation «My Blue Planet» organisiert und durchgeführt. Auf ihrer Webseite gibt es neben dem Blue Camp viele weitere Angebote und Projekte, bei denen jeder mitmachen kann. In der libs wird den Lernenden angeboten beim Blue Camp mitzumachen. Die Kosten der Teilnahme und der Reise werden auch übernommen.



Gruppenbild der Blue-Camp-Teilnehmer



Idee im Blue Camp vorstellen

Wir haben uns dazu entschlossen, uns zu dritt anzumelden. Wir waren zwei Tage in Luzern und haben sehr viel über den Umweltschutz gelernt. Übernachten konnten wir in einer Jugendherberge. Gegen Ende des zweiten Tages haben wir schon begonnen, Ideen für ein gutes Projekt zu finden. Wir haben uns schnell dafür entschieden, gegen den ganzen Kunststoffabfall vorzugehen.

www.myblueplanet.ch/de/blue-camp

Was war die Idee unseres Projektes?

Wir hatten die Idee eine Aktion gegen den ganzen Kunststoffabfall zu machen. Wir wollen die Leute auf das Thema aufmerksam machen und sie dazu motivieren, weniger Kunststoffabfall zu erzeugen und ihn richtig zu entsorgen. Daraufhin sind wir auf die Idee gekommen bei uns im Betrieb in der libs im Bereich B2 eine Kunststoffsammelaktion durchzuführen. Bei dieser Aktion wollten wir natürlich so viele Lernende und Mitarbeiter der libs wie möglich erreichen, welche dann eine Woche lang zuhause mit den Familien den anfallenden Kunststoff- und PET-Abfall in separaten Säcken sammeln und uns dann mitbringen. Den gesammelten Abfall wollen wir dann in der Stadt Baden ausstellen, um auch Personen ausserhalb des Betriebes zu erreichen und zu sensibilisieren.

Eigene Meinung

Unsere Meinung zu diesem Thema beschäftigt sich hauptsächlich mit dem vielen Kunststoff, der gebraucht wird. Dieser wird oftmals nicht richtig entsorgt, was nicht gut für die Umwelt ist. Der Kunststoff könnte recycelt und dann wenigstens teilweise wiederverwendet werden. Da es aber nur wenige Sammelstellen gibt, die dies anbieten, wollen wir die Leute darauf aufmerksam machen und ihnen mit unserem Projekt zeigen, dass sie nicht so viel Kunststoff brauchen sollten. Eine grosse Ansammlung von PET wäre ein Beispiel, man könnte anstatt PET-Flaschen Glasflaschen mit Pfand verwenden, welche um einiges umweltfreundlicher sind.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es, mit diesem Projekt, die Menschen darauf zu sensibilisieren weniger Kunststoff zu verwenden und möglichst darauf zu verzichten. Unser Projekt mit dem gesammelten Kunststoff soll zeigen, wie viel Kunststoffabfall wir überhaupt verwenden in einer geringen Zeit. Damit wollen wir dann in die Stadt Baden gehen und unserem Kunststoffabfall ausstellen. Ausserdem wollen wir den Abfall auch intern in der libs zeigen. Dabei sollen uns ebenfalls Flyer helfen, welche auch diverse Informationen über unser Projekt enthalten. Um den Leuten zu zeigen, dass sie weniger Kunststoff verbrauchen sollen geben wir Ihnen ebenso Tipps wo sie den Kunststoff entsorgen können, wie auch Läden ohne Kunststoff finden können.

Planung

Mit der Planung vom Projekt fingen wir schon im Blue Camp an. Wir bekamen dort ein wenig Zeit, um den groben Ablauf, das Ziel und eventuelle Zwischenziele zu definieren. Das alles haben wir zunächst den Leitern und Mitgliedern des Blue Camps und am nächsten Arbeitstag unserem Bereichsleiter, Bruno Ebner, und unserem Ausbildner, Andreas Rohner, vorgestellt. Damals hatten wir noch die Idee, dass wir einen grossen, PET-Flaschen ähnlichen Behälter machen lassen und mit Kunststoffabfall befüllt in Baden aufstellen. Das hatte allerdings zu viele Widersprüche, sodass wir uns dazu entschieden haben, den Abfall ohne Behälter als Haufen auszustellen.

Zeitplanung

Wir hätten uns Anfangs einen besseren Zeitplan erstellen sollen, der mehr in die ferne Zukunft gerichtet ist. Oftmals haben wir viel spontan erledigen müssen und haben auch viele festgelegte Daten, wie zum Beispiel die Sammelwoche, verschoben.

Die Tabelle soll zeigen, wann wir was gemacht haben und wie viel Zeit wir investiert haben.

| Datum | Arbeit | Zeit | Arbeitszeit/Freizeit | Erledigt/nicht erledigt |
|-----------------------|--|-----------------------------|----------------------|-------------------------|
| 10.09.2018 | Vorbereitungsaufgaben für das Blue Camp gelöst. | 20min pro Person | Freizeit | Erledigt |
| 13. und 14.09.2018 | Blue Camp | 2 Tage; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 17.09.2018 | -Projektidee dem Ausbildner Vorstellen -Idee ausarbeiten und Lücken verbessern | 5h; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 19.09. bis 17.10 2018 | -Lernende mehrmals informiert und nach Mitwirkenden suchen Ziel: 50 Lernende | Ca. 1h/Woche; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 04.10.2018 | Sitzung mit Ausbildner und Bereichsleiter | 1h; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 31.10.2018 | -Start Sammelwoche -Lernende nochmals informieren -Abfallsäcke verteilen | 20min; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |

| | | | | |
|-----------------------|--|---|-------------|----------|
| 07.11.2018 | -Abgabe der Abfallsäcke -Abfall sortieren und umfüllen | 4h; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 12.11.2018 | -Zu spät abgegebener Abfall sortiert -Alle Abfallsäcke zum Lagerort bringen -Sitzung mit Ausbildnern | 1h; 3 Personen 30min; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 13.11.2018 | Flyer gestalten | 2h; 1 Person | Arbeitszeit | Erledigt |
| 13. bis 21. 11.2018 | Dokumentation schreiben und verbessern | 6h; 2 Personen | Freizeit | Erledigt |
| 19.11.18 | Flyer Version 1 zuschneiden und drucken | 3h; 1Person | Arbeitszeit | Erledigt |
| 08. bis 18. 02.2019 | Kontakt mit Zeitungen aufnehmen | 4h; 2 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 08. und 09. 01.2019 | Präsentationen in Baden B2 | 20min; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 15.01. und 04.02.2019 | Präsentationen in Baden B1 | 20min; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 14. und 16. 01.2019 | Präsentationen in Zürich Z2 | 20min; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 23.01.19 | Flyer überarbeiten und Version 2 schneiden und drucken | 1,5h; 2 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 26.02.19 | Flyer überarbeiten | 2.5h; 2 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 27.02.19 | Flyer Version 3 zuschneiden und drucken | 1.5h; 1 Person | Arbeitszeit | Erledigt |

| | | | | |
|------------------|--|------------------|-------------|----------------|
| 27.02.19 | Präsentation am Elternabend | 5min; 2 Personen | Freizeit | Erledigt |
| 05.03.2019 | Ausstellung Baden | 5h; 3 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 11.03.19 | Bericht Newsletter libs | 6h; 2 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 12. – 20.03.2019 | Projektdokumentation vervollständigen | ; 2 Personen | Arbeitszeit | Erledigt |
| 25.03.2019 | Deadline für die Abgabe der Projektdokumentation | -- | Freizeit | Erledigt |
| Mai/Juni | Umweltwochen | 3 Personen | Arbeitszeit | Nicht erledigt |
| Total | -- | 130h* | -- | -- |

*Resultat von Zeit mal Anzahl Personen

Vorgehen und Resultat

Wir haben alle Lernenden, Ausbilder und sonstige im Bereich arbeitende Personen über unser Projekt informiert, damit alle wissen, worum es bei unserem Projekt geht. Dabei wurden wir auch von unseren Ausbildern und dem Bereichsleiter unterstützt. Von den etwa 70 im Bereich arbeitenden Personen konnten wir 53 dazu motivieren, bei unserem Projekt mitzuwirken. Dafür brauchten wir drei Anläufe. Mit den Familien gerechnet, kamen wir dabei auf ca. 200 Personen. Mit dieser Unterstützung konnten wir unsere Sammelaktion nun durchführen. Wir haben den im Bereich anfallenden Abfall ebenfalls gesammelt und getrennt. Eine Woche später haben wir den Abfall in 110l Abfallsäcke umgefüllt, einen Lagerplatz dafür organisiert und die einzelnen Säcke gewogen. Wir sind zufrieden mit dem Endresultat des gesammelten Abfalls., jedoch haben wir erst eine grössere Menge an Abfall erwartet. Insgesamt wiegen alle 14 Säcke 43 Kilogramm, davon sind 6 Säcke mit 17 Kilogramm PET gefüllt. Im Schnitt wiegt ein 110 Liter Sack etwa 2 bis 3 Kilogramm. Auf eine Person berechnet sind das im Jahr etwa 11.5 Kilogramm Kunststoff und PET Abfall. Auf den Konsum der ganzen Schweiz hochgerechnet wären es ungefähr 95'000 Tonnen Abfall, der anfällt. Das sind pro Person pro Jahr etwa 4 gefüllte 110 Liter Säcke davon sind 3 Kunststoff und 1 PET. In einer vierköpfigen Familie zum Beispiel fallen somit etwa 16 grosse Abfallsäcke pro Jahr an.



11.5Kg Abfall pro Person/Jahr



Gesammelter Abfall

Elternabend

Wir durften am Elternabend der libs einen Vortrag über unser Projekt halten und die Eltern unserer 1. Lehrjahrlernenden ein wenig darauf Sensibilisieren, weniger Plastik- und PET-Abfall zu produzieren. Nach dem Vortrag diskutierten wir mit einigen Eltern über die Dringlichkeit dieser Situation und wie hoch der Aktuelle Verbrauch aktuell schon ist.

Medien

Da wir möglichst viele Leute erreichen wollen, haben wir Zeitungen aus Regionen angefragt, aus welchen unsere Lernenden der libs kommen. Da ein grosser Teil der Lernenden aus dem Gebiet Frick und Aarau kommen, haben wir das Wynentaler Blatt und die neue Fricktaler Zeitung angefragt. Von diesen beiden Zeitungen haben wir leider Absagen bekommen. Der Grund für diese Absage war, dass wir, die Projektgruppe Antiplast nicht aus dieser Region sind, sondern aus den Regionen Brugg und Zurzibiet. Jedoch konnten wir andere Zeitungen erreichen, wie die Aargauer Zeitung. Dies hatten wir nicht erwartet, da die Stadtökologie von Baden auch schon mehrmals versucht bei den Umweltwochen einen Artikel in die Zeitung zu bringen. Aus diesem Grunde sind wir stolz, dass wir es trotz negativer Kritik versucht und in die Aargauer Zeitung geschafft haben. Ebenfalls haben wir es in die Zeitungen General-Anzeiger, Rundschau Süd und Rundschau Nord geschafft. Dadurch konnten wir eine grosse Menge an Leuten erreichen.

Die Zeitung, die uns am meisten Wissen vermittelt hat, war die Botschaft. Der Auslöser war unser Artikel in der Botschaft. Durch diesen Artikel bekamen wir eine Einladung zur Besichtigung einer Recyclingfirma in der Region Zurzibiet.

Kampf gegen Plastikabfall

Region Drei Lernende aus den Bezirken Zurzach, Baden und Brugg setzen sich für eine sauberere Umwelt ein. Den gesammelten Plastikabfall wollen sie in Baden präsentieren.

Linda Steger (Würenlingen), Julian Schmid (Tegerfelden) und Ilayda Bostanci (Windisch) sind Lernende an der libs in Baden (Industrielle Berufslehren Schweiz). Die Automatikern im 2. Lehrjahr engagieren sich für den Umweltschutz. Nach einer Teilnahme am «Blue Camp» der Klimaschutzorganisation «Myclimate» beschlossen sie, etwas gegen die grossen Mengen an Plastikabfall zu unternehmen. Es entstand das Projekt «Antiplast».

Die Idee: Eine Woche lang sollte zusammen mit anderen Lernenden, den Ausbildnern und den Familien Kunststoff- und PET-Abfall getrennt gesammelt werden. Um möglichst viele Freiwillige dafür zu gewinnen, stellten Steger, Schmid und Bostanci ihr Projekt den anderen Lernenden vor.

43 Kilogramm in einer Woche
Schliesslich haben 50 Lernende der libs eine Woche lang mit ihren Familien zu Hause den Kunststoffabfall gesammelt. Die insgesamt rund 200 Personen hatten nach nur einer Woche 43 Kilogramm Kunststoff beisammen. Davon waren zirka 17 Kilogramm PET. Diesen Abfall haben die drei Initianten in total 14 Säcke à 110 Liter gefüllt. «Nun wollen wir den gesammelten Abfall in der Stadt Baden ausstellen, um eine noch grössere Menge an Leuten zu erreichen. Wir wollen den Leuten zeigen, wie viel Kunststoffabfall eigentlich produziert wird, wie man ihn reduzieren kann und wie man ihn richtig entsorgt», sagt Ilayda Bostanci. Am Dienstag, 5. März, von 10 bis 15 Uhr wollen die drei Lernenden ihr Projekt auf dem Badener Bahnhofplatz vorstellen. (AFR)



Linda Steger, Julian Schmid und Ilayda Bostanci (v. l.) wollen den Abfallberg auf dem Badener Bahnhofplatz präsentieren. ZVG

Zeitungsbericht Botschaft

Firmenbesuch Häfeli-Brügger und Vogt-Plastic GmbH

Nach der Veröffentlichung des Zeitungsartikels in der Botschaft, haben wir eine Einladung zur Besichtigung der Firma Häfeli-Brügger erhalten. Damit wir an unserer Ausstellung gut über den Recyclingprozess des Kunststoffes Auskunft geben konnten, bekamen wir die Gelegenheit am 01.03.2019 diese zu besuchen.



Gruppenbild mit Herrn Häfeli

Wir fuhren mit Andreas Guntern aus unserem Bereich zur Firma Häfeli-Brügger in Klingnau. Dort hat uns Walter Häfeli, der Geschäftsführer der Firma persönlich empfangen. Danach haben wir einen geführten Rundgang durch die Firma Häfeli-Brügger erhalten. Bei dieser Führung haben wir erfahren, dass die Kunststoff sammelsäcke bei Ihnen zu riesigen quadratischen Blöcken gepresst werden. Nachdem dem sie gepresst wurden, werden sie in LKWs geladen. Da die Schweiz keine Kunststoffrecycling Anlagen besitzt, sondern den Abfall nur verbrennt, wird der Kunststoffabfall von Klingnau nach Rheinfelden (DE) transportiert. Dort sorgt die Firma Vogt plastic für den richtigen Recyclingprozess. Um den Recyclingprozess besichtigen zu können, mussten wir nach Rheinfelden fahren. Walter Häfeli der Geschäftsführer und vier Mitarbeiterinnen der Firma Häfeli-Brügger haben uns begleitet. Da die Mitarbeiter bis dahin selbst noch keine Möglichkeit hatten die Firma Vogt plastic selbst mal besuchen zu können, war dies die perfekte Gelegenheit dazu.

Bei der Firma Vogt plastic bekamen wir eine kleine Einführung und einige Informationen zur Firma. Da die Anlagen voller Lärm überzogen waren, bekamen wir ein Gerät mit welchem wir den Führer des Rundgangs trotz des Lärms verstehen können. Als ersten Schritt, werden die quadratischen Blöcke zerkleinert, indem sie mehrmals geschreddert und danach gewaschen werden. Beim Waschen werden die Essensreste und Verunreinigungen entfernt. Zuerst wird Metall mit einem Magneten von den anderen Materialien getrennt. Danach werden das Papier und der Karton mit einem MIR-Sensorik System erkannt und an der entsprechenden Stelle mit einem Luftstrom weggeblasen und somit getrennt. Die unerwünschten

Schnipsel aus Papier und Karton werden in einem separaten Auffangbecken gesammelt und werden zu Recyclingpapier und Recyclingkarton verarbeitet. Danach werden die Kunststoffe mit der Sink-Schwabe-Methode voneinander getrennt. Die mit einer geringeren Dichte als Wasser schweben auf der Wasseroberfläche und die mit einer höheren Dichte sinken ab. Sie werden nach PE, PP und PS Kunststoffarten unterteilt. Nach diesem Vorgang werden die verschiedenen Kunststoffe geschmolzen und zu Regranulat verarbeitet. Bei diesem Granulat gibt es verschiedene Qualitätsklassen, aus welchen diverse Produkte hergestellt werden können. Die Firma Vogt plastic verkauft ihr recyceltes Regranulat an ihre Partnerfirmen weiter. Dort wird der Regranulat zu neuen Produkten verarbeitet. Zur Verarbeitung des Regranulats wird er eingeschmolzen und bei Bedarf eingefärbt. Damit werden neue Produkte hergestellt, wie zum Beispiel Flaschen, Folien, Kabelkanäle, Rohre, Paletten, Stapelkisten und viele weitere Produkte.



Verschiedene Granulate



Granulat Herstellung



Lagerhalle Vogt-Plastic GmbH

Projektausstellung in Baden



Unser Stand bei der Ausstellung

Am 05.03.2019 durften wir unser Projekt in der Stadt Baden am Bahnhofplatz ausstellen. Jedoch brauchten wir noch die Erlaubnis von der Stadt Baden. Unser erster Schritt war, dass wir Kontakt mit der Stadtökologie aufnehmen mussten. Diese wollte genauere Informationen über unser Projekt erhalten und uns ebenfalls auch persönlich treffen, damit sie unsere Motivation sahen. Da sie gesehen haben, wie motiviert wir waren, haben sie unser Projekt an die Stadtpolizei weitergeleitet. Als wir die Bestätigung bekommen haben, konnten wir mit den Vorbereitungen der Ausstellung beginnen. Zu den Vorbereitungen gehörte: unsere Checkliste erstellen, das Mieten des Transporters, organisieren der Stehtische und des Zelt, sowie das laminierte Plakat unseres Flyers bestellen. Alle diese Dinge haben wir am 04.03.2019 bereitgestellt. Das Zelt haben wir mit einem unserer Ausbilder in einem grossen Sitzungszimmer aufgestellt, um sicher zu gehen, damit es keine Defekte hat. Ebenfalls mussten wir noch Gewichte für das Zelt organisieren, falls es starke Böen gäbe.



Aufstellen unseres Standes

Am 05.03.2019 hat unser Bereichsleiter, Bruno Ebner schon früh morgens den Transporter abgeholt. Danach haben wir den Transporter zusammen mit Andreas Guntern und Michael Häni beladen. Unsere Ausstellung hat um 10.00 Uhr begonnen. Darum waren wir eine Stunde vorher am Ausstellungsort und haben alles selbst aufgebaut und eingerichtet. Nachdem alles bereit war, haben wir angefangen Leute anzusprechen. Dank unseren Zeitungsberichten sind viele auf unsere Ausstellung aufmerksam geworden. Wir waren sehr überrascht, dass sogar Leute aus anderen Kantonen zu uns gekommen sind und Interesse an unserem Projekt gezeigt haben. Wir konnten Vielen einen Einblick geben und sie darauf aufmerksam machen, wie viel Kunststoff in kurzer Zeit anfällt. Manche konnten wir auch dazu sensibilisieren in nachhaltigen Läden einzukaufen, den Kunststoff separat zu sammeln und ein paar sogar dazu bringen so gut es geht darauf zu verzichten. Es hat uns, dass einige Mitarbeiter der libs uns besucht haben. Es hat uns Kraft gegeben zu sehen, dass unsere Firma uns unterstützt und Interesse an unserem Projekt zeigt. Es gab auch eine kleine Panne. Wir mussten gegen den Wind ankämpfen und unsere Flipcharthalter wegräumen, damit sie nicht kaputt gingen.



Gruppenbild Ausstellungsbeteiligte



Ilayda beim Erklären



Linda beim Erklären

Nach dem die Ausstellung beendet war, haben wir alles wieder abgebaut und zurück in die libs gebracht. Dort haben wir alles in einem Sitzungszimmer deponiert und die Stehtische zurück in den Bereich B1 gebracht. Am Ende des Tages hat Bruno Ebner den Transporter wieder zurückgebracht. Am nächsten Tag haben alles wieder aufgeräumt und mit unseren Ausbildern besprochen, wie der Tag abgelaufen ist.

Checkliste

Wir haben eine Checkliste für unsere Projektausstellung erstellt. Auf unserer Checkliste sind alle Materialien und Gegenstände enthalten, die wir für unsere Projektausstellung gebraucht haben.

libs Newsletter

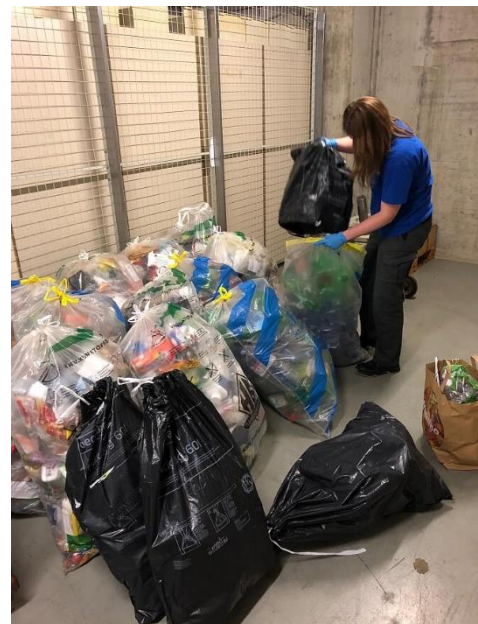
Wir haben einen Bericht über unser Projekt geschrieben, da wir so viele Leute wie möglich erreichen wollen. Dazu gibt uns ein Bericht auf der libs Homepage eine gute Möglichkeit, unser Projekt noch mehr zu verbreiten und somit libs Standorte über unseren aktuellen Stand zu informieren.

<https://libs.ch/libs-im-dialog/libs-aktuell/news/detail/News/projekt-antiplast/>

Herausforderungen

Unser Projekt lief eigentlich von Anfang an ganz gut. Wir hatten sofort eine gute Idee was wir machen könnten und hatten auch schon genaue Vorstellungen wie es ablaufen sollte. Jedoch haben wir nicht richtig in die Zukunft gedacht und wollten zuerst einen mit Abfall gefüllten Glasbehälter in der Stadt Baden aufstellen. Da dies aber eher eine Wunschvorstellung als eine tatsächlich umsetzbare Idee war, haben wir uns schlussendlich dazu entschieden, den Abfall in Säcken als Haufen in Baden aufzustellen.

Um den Abfall nach Abschluss des Projektes zu entsorgen, mussten wir eine Entsorgungsstelle finden, welche nicht allzu weit von Baden entfernt ist und den Abfall recycelt. Viele Entsorgungsstellen verbrennen den Abfall einfach, jedoch war es uns wichtig, ihn richtig zu entsorgen, da dies sonst nicht dem Sinn unseres Projektes entsprechen würde. Wir haben allerdings nicht allzu lange suchen müssen, bis wir eine passende Entsorgungsstelle gefunden haben.



Umfüllen des Abfalls

Das Motivieren der Leute hat auch einige Probleme dargestellt. Wir mussten die Lernenden mehrmals aufbieten, sich bei uns dafür anzumelden und mitzumachen. Wir haben auch in Erwägung gezogen, die Polymechaniker und Konstrukteure im Bereich B1 über unser Projekt zu informieren und dort ebenfalls nach Freiwilligen zu suchen. Nach einiger Zeit konnten wir dann aber doch noch, mit ein wenig Hilfe unserer Ausbilder, eine gute Anzahl Mitwirkende motivieren. Bei der Abgabe des gesammelten Kunststoffabfalls gab es schon die nächsten Probleme. Viele haben den Abfall gebracht, jedoch gab es auch einige, die den Abgabetermin nicht eingehalten, oder sogar vergessen haben, den Abfall zu sammeln, bzw. zu trennen. Dadurch mussten wir die Deadline um eine Woche verschieben, was schlussendlich bei allen funktioniert hat.

Damit der Abfall mit der Zeit nicht anfängt zu stinken mussten wir alle darauf aufmerksam machen, den Abfall zu säubern. Die meisten haben dies sehr vorbildlich gemacht, jedoch gab es ein Paar wenige, die den Abfall nicht gewaschen oder sogar falsch getrennt haben. Dies war jedoch zu erwarten und wir haben uns dementsprechend darum gekümmert.

Bei den internen libs Vorträgen gab am letzten Vortrag ein paar technische Probleme. Der Grund dafür war, dass wir anstatt den Beamer den Fernseher benutzen mussten. Dieser wurde vor uns schon benutzt und deshalb war die Auflösung nicht mehr korrekt eingestellt. Dieses Problem ist am Ende des Vortrages während dem Kahoot aufgetreten.

Wir haben uns vergewissert, wie es aussieht mit der Bewilligung. Danach haben wir erfahren, dass unsere Ansprechperson der Stadtpolizei Baden ausgefallen ist. Da seine Stellvertretung leider nichts von unserem Projekt wusste, kam es zu Komplikationen. Wir mussten Ihr den ganzen Mailverkehr weiterleiten und am Ende kam heraus, dass wir schon eine Bewilligung haben. Wir jedoch haben diese Information nicht erhalten.

Während der Ausstellung in Baden sind ein paar Böen aufgetreten und haben einige Dinge beschädigt. Die erste starke Böe hat trotz 160 Kilogramm Gewichten fast unser 9 Quadratmeter grosses Zelt weggeweht. Das Zelt konnten wir noch stabiler machen, damit dies nicht mehr geschehen ist, jedoch ist uns ein Flipcharthalter umgefallen und hatte einige Beschädigungen. Einige Materialien haben auch einen Flugversuch gewagt. Während der Ausstellung war es auch sehr kalt und wir mussten uns warm anziehen.

Was haben wir gelernt und was wollen wir verbessern?

Seitdem Blue Camp haben wir viel über den Klimaschutz gelernt. Wir haben uns genauer mit verschiedenen Themen auseinandergesetzt, zum Beispiel Mobilität. Daraufhin haben wir uns auf das Thema Sensibilisierung genauer spezialisiert. Wir haben viel dazugelernt, z.B. wie man den Kunststoffabfall richtig trennt, wo man ihn entsorgen kann und dass es Läden gibt, die nur unverpackte und klimafreundliche Waren anbieten.

Beim nächsten Mal sollten wir unser Ziel noch genauer definieren und uns ebenfalls auch Zwischenziele setzen. Eine To Do Liste zu machen ist hilfreich, um sich die Arbeiten besser merken und einteilen zu können. Am Anfang haben wir Arbeiten, welche man zu zweit oder allein machen könnte zu dritt erledigt. Dies haben wir dann auch umgesetzt, da wir dadurch effizienter arbeiten konnten. Ebenfalls hätten wir uns besser informieren sollen, beispielsweise über den Ort, an dem wir den gesammelten Abfall zwischenlagern wollen und wie wir den Leuten am besten zeigen können, wie viel Kunststoff gebraucht wird.

Wir haben gelernt auf professioneller Ebene zu kommunizieren. Ebenfalls haben wir gelernt, wie man mit den Leuten umgeht, die nicht gerade höflich sind. Wir haben gelernt die Zeit und die Menge an Produkten einzuschätzen sowie diverse weitere Dinge. Besonders im Kopf geblieben ist uns, dass Berichte schreiben.

Da unsere Hauptattraktion der Stand war, haben wir gelernt einen Stand professionell aufzubauen und einzurichten. Dies realisierten wir mit einem Aufklappzelt der libs. Zu diesem Zweck mussten wir Sicherheitsmassnahmen ergreifen, damit das Zelt nicht weg folg. Das realisierten wir mit Gewichten.

Schlusswort und Aussichten

Wir sind sehr dankbar, dass wir so ein großartiges Projekt durchführen durften. Wir haben dabei viele neue Sachen gelernt, die uns nicht wirklich bewusst waren. Es war ein großartiges Erlebnis, trotz dass unser Projekt für uns sehr anspruchsvoll war und wir viele Hürden überwinden mussten. Anfangs dachten wir nicht, dass unser Projekt schlussendlich so gross werden würde und sind sehr froh stolz

Wir konnten mit unserer Sammelaktion in der libs viele Ausbilder und Lernende, sowie ihre Familien zuhause erreichen.

Wir haben alle Standorte der libs angefragt, um unser Projekt vorstellen zu können. Einige Standorte hatten leider keine Zeit unsere Vorträge anzuhören. Trotzdem konnten wir fast alle Standorte informieren. Mit der Ausstellung am 05.03.2019 konnten wir unser Projekt nun vollständig realisieren.

Möglicherweise werden wir unseren Abfall ein zweites Mal bei den Umweltwochen in Baden ausstellen. Deshalb werden wir unseren Abfall noch nicht entsorgen. Von den Umweltwochen erwarten wir viele freundliche und interessierte Leute, die sich von uns über unser Projekt informieren lassen. Ausserdem haben wir die Möglichkeit erhalten unser Projekt an der Mitgliederversammlung der libs vorzustellen.

Wir sind uns sicher, dass unser Projekt etwas zur Umwelt beitragen kann und sind sehr dankbar, dass wir die Möglichkeit erhalten haben so ein großartiges Projekt durchzuführen.

Wir bedanken uns herzlich für die grossartige Mithilfe und Unterstützung von:

Stadt und Polizei Baden, Häfeli-Brügger, Vogt Plastic, libs und den Zeitungen.